# fumbinner Allgemeine Zeitung

Die Auseigungeriese beträges für die sechsgespaltene mm-Zeile 14 Reichsplenung, für Stellengesuchs 10 kte pleusig. Für die viergespaltene mm-Zeile im Teuttiel 40 Reichsplenung. – Nachlässe lauf Preisitste. – Anzei Ausahneschlaß am Vortage des Erscheinens um 17.00 Ubr. Erfüllungsort um Gerichtstand ist Gumbiren Fernaprachanschluß: Gumbirmen Nummer 2644. – Geschäftsstelles Straße der SA. Nummer

NS.-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP. sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 300

Gumbinnen, Mittwoch, den 22. Dezember 1943

69. Jahrgang

# Ein gigantischer Sowjetversklavungsplan

#### Die europäische Arbeiterschaft als Werkzeug für bolschewistische Kriegs- und Eroberungspläne

Won unserem Vertreter)

Stockholm, 22. Dezember. Das Thema der Versklavung der Arbeiter ganzer Länder für die Zwecke der Sowjets wind erneut behandelt in der bolschewistischen Zeitschrift "Weina i Rabotschi Klaß" die eindeutig die Grundsätze Lenins vom Krieg als Mittel zur Weltrevolution und Weltbeherrschung verficht. Das Moskauer Organ fordert, die Sowjetunion müsse in erster Linie Verfügungsgewalt erhalten über alle Arbeitskräfte der besiegten Nationen — das soll heißen aller Nationen, die die Bolschewister mit Hilfe ihrer plutokratischen Verbündeten zu besiegen und damit zu bolschewisteren hoffen. Die Forderung nach Auslieferung ganzer Sklavenheere aus den europäischen Länderungen des Professors Vargas, der als Vorsitzender des sogenanten Weltwirtschafts-Instituts in Moskau eine bedeutende Rolle in der bolschewistischen Politik spielt und auch bereits als Urheber der absurden Pläne für langjährige Verschleppung deutscher Arbeitskräften ach Sibnien aufgetreten ist. In Stalins Auftrag fordert er volle Auslieferung von industrie- und Arbeitskräften in ungeheuren Ausmaß. An sich erscheint dieser Gesichtspunkt, besonders was die Arbeitskräfte betrifft, für ein Land wie die Sowjetunion geradezu aberwitzig, da sie in einem solchen Rohstoff- und Menschenüberfluß lebt, daß er est hr gestaltet, sogar gegenwärtig trotz zweifellos enormer materieller und menschlicher Verluste weterhin einen süßerst aggressiven Krieg um weitgesteckte Eroberungsziele gegen ganz Europa zu führen. Gerade hier jedoch, in dieser aggressiven und expansionistischen Natur des Stalinschen Zarenreiches, liegt die Erklärung für die nur allzu ernst gemeinten Rekrutierungspläne der Bolschewisten: sie möchten sich, um ihren Eroberungskampf nicht nur gegen Europa, sondern auch gegen den Rest der Welt fortsetzen zu können, der geschulten Arbeitermassen des europäischen Pestandes bemächtigen, sie der Sicherheit halber ins Innere des Sowjetraumes verfrachten und dort die bereits riesenhaft aufgezogene Rüstungsindustrie mit diesem neuen Menschematerial spe



Frontkameradschaft

Wehrmacht zuschanden macht. Selbst die rein territorialen Expansionswünsche werden, gemessen an diesen Projekten des Bolschewismus um Weltrevolution und Weltherschaft, zweitrangig. Die Proletarisierung und Helotisierung der gesamten hochstehenden europäischen Arbeiterschaft ist das extreme Ziel Stalins. Nicht einmal der Neutrale, öbwohl durch jüdische Agitation und Machenschaften der Helfer und Helfersheifer des Bolschewismus an den Rand des Krieges gezerrt, könnte dann noch hoffen, dem großen Verderben zu entgehen. Sollten die Sowjets jemals siegen, so würde es keinen Unterschied mehr geben zwischen der Versklavung der Arbeiterschaft Deutschlands oder anderer europäischer Länder. Nur die deutschen Staudämme bewahren Europa vor dem furchtbaren Schicksal einer Enteignung und Versklavung.

## Italienische Knaben

#### werden in die Sowjetupion verschleppt

Mailand, 21. Dezember. In Süditalien ist, wie "Regime Fascista" meldet, eine sowjetische Kommission eingetroffen, die den Abtransport 'tallenischer Knaben im Alter von 4 bis 15 Jahren in die Sowjetunion vorbereiten soll. Das Blatt betont, daß diese Meldung in neutralen Lissaboner Kreisen bedätigt, weden



Erfolgreicher Uhoot-Kommandant

Kapitänleutnant v. Schippenbach, Kommandant eines im Mittelmeer operierenden Ubootes, erhielt das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Er versenkte 58 000 BRT feind-lichen Handelsschiffsraumes und torpedierte weitere 20 000 BRT. — Unser Bild eigt den erfolgreichen Kommandanten im Kreise seiner Offiziere (PK-Kriegsber. Mendl, Sch.)

Nachdem die angelsächsischen Besatzungsbehörden italienische Arbeiter in großer Zahl
in die englischen und amerikanischen Bergwerke verschleppt haben, sollen jetzt, schreibt
das Blatt, italienische Kinder zu den Bolschewisten verschleppt verden, um dort nach
kommunistischen Methoden erzogen zu werden. Die Pläne der Feindmächte sehen somit, betont das "Regime Fascista", die völlige
Versklavung der Italiener vor.

# 412 Sowjetpanzer in 2 Tagen vernichtet

Bolschewistische Durchbruchsversuche gescheitert - Starke britische Angriffe an der adriatischen Küste - Luttkämpte im Mittelmeer - 98 Terrortlieger abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht gestern, am Dienstagnachmittag (21. 12. 43), folgendes bekannt!

Dienstagnachmittag (21. 12. 43), folgendes bekannt:

Am Brückenkopf Nikopol und südwestlich Dnjepropetrowsk scheiterten alle Durchbruchsversuche der Sowiets. Der Feind erlitt hohe Verluste an Menschen und Material.

Südöstlich Kirowograd wurden die von starken Krätten geführten Angriffe der Bolschewisten nach schwerem, wechselvollen Ringen aufgefangen und durchgebrochene Kampftruppen des Feindes zerschlagen oder vernichtet. Nördlich Kirowograd und stüdlich Tscherkassy blieben örtlich geführte Vorstöße der Sowjets erfolglos. Eigene Gegenangriffe gewannen Boden. Bei Korosten und an; der Beresina stießen unsere Truppen trotz zähen feindlichen Widerstandes weiter vor. Dabei wurden allein m Raum von Korosten 43 Sowjetpanzer und 42 Geschütze vernichtet. Im Kampfraum von Witebsk verstärkten die Sowjets ihren Druck. Die schweren Abwehrkämpfe dauern Druck. Die schweren Abwehrkämpfe dauern Druck. Die schweren Abwehrkämpfe dauern bei Tag und Nacht mit steigender Heftigkeit an. 30 Panzer und 39 Geschütze wurden zerstört. Nordwestlich Newel führten die Sowjets erfolglose Angriffe.

In den beiden letzten Tagen wurden an der Ostfront insgesamt 412 Sowjetpanzer abgeschossen.

geschossen.

Im Westabschnitt der süditalienischen Front wurden mehrere feindliche Stößtrupps abgewiesen. Unmittelbar an der adriatischen Küste sind seit gestern starke britische Angriffe im Gange. Sie brachen unter hohen Verlusten für den Feind zusammen. Im Mittelmeergebiet wurden gestern in Luftkämpfen und durch Flakabvehr sowie durch deutsche leichter Sestreitkräfte und Marineflak 18 feindliche Flugzeuge, darunter acht viermotorige Bomber, vernichtet. Ein deutsches Jagdflugzeug ging verloren.

Feindliche Bomberverbände führten.

ging verioren.
Feindliche Bomberverbände führten in der letzten Nacht erneut einen schweren Terrorangriff auf die Stadt Bremen. In Luft-kämpfen und durch Flakartillerie wurden mindestens 45 feindliche Flugzeuge abge-

schossen. In den Abendstunden des gestrigen Tages griffen starke britische Fliegerkräfte das

Rhein-Main-Gebiet an. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstanden schwere Schäden in Wohngebieten, vor allem in Frankfurt a. M., Offenbach und Mannhe im. Luftverleidigungskräfte schossen bei diesen Angriffen 49 viermotorige Bomber ab. Vier weitere Flugzeuge verlor der Feind über den besetzten Westgebieten. Danach wurden am 20. und in der Nacht zum 21. Dezember nach bisher vorliegenden noch unvollständigen Meldungen 98 feindliche Flugzeuge, davon mindestens 89 viermotorige Bomber, abgeschossen.

Deutsche Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum 21. 12. Ziele im Gebiet der Themsemundung.

Am Sonntag wurde in Skoplje (Bulgarien) die neue Universität "Zar Boris III., der Einiger" durch den Regenten Prinz Cyrill felerlich eröffnet.

#### Träger des Ritterkreuzes

Berlin, 22. Dezember. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Feldwebel Griemel, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader.

# Im Kampf gegen England fiel der Ober-leutnant Herbert Schramm. Staffelkapi-tän in einem Jagdgeschwader, dem der Füh-rer in Anerkennung seiner Leistungen das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlichen

#### 1000. Gegner im Luftkampf abgeschossen

Berlin, 21. Dezember. Dieser Tag schoß eine unter Führung von Ritterkreuzträger Leutnant Hartmann an der Ostfroct kämpfende Jagdstaffel ihren 1000. Gegner im Luftkampf ab. Leutnant Hartmann selbst errang bisher 156. Luftsiege. Die von ihm geführte Staffel gehört dem erfolgreichsten deutschen Jagdgeschwader an, das vor kurzem den 8000. Flugzeugabschuß melden konnte.

#### USA-Militärs beschweren sich

#### Allzu offenherzige britische Zensur

Alku offenherzige britische Zensur Vigo, 22. Dezember. Die nordamerikanischen Militärbehörden reichten, so meldet United Preß aus London, bei der britischen Regierung eine Beschwerde ein, weil die britische Zensur die Veröffentlichung von Nachrichten über die Bewegung großer nordamerikanischen Truppenkonvois nach Großbritannien erlaubt. Das Ergebnis dieser Beschwerde ist, daß die britische Regierung den Korrespondenten in London verbietet, militärische Nachrichten nach den USA zu telegraphieren.

## Schwarzer Tag der Terrorbomber

Sie verloren 98 Flugzeuge, darunter 89 viermotorige und rund 900 Mann fliegenden Personal

rund 900 Mann fliege
Berlin, 22. Dezember. Einen ausgesprochen schwarzen Tag erlebten die Briten und
Nordamerikaner am Montag bei Ihrem
Terrorangriff auf nord- und stüdwestdeutsche
Städte, darunter Bremen, Frankfurt a. M.
und Mannheim. Während Kommissionen der
deutschen Luftwaffe noch mit der Feststellung der Brüche im nordwestdeutschen
und stüdwestdeutschen Raum beschäftigt sind,
meldet der OKW-Bericht, fereits das bisher
vorliegende Teilergebnis, das sich auf nicht
weniger als 98 britisch-amerikanische Flugzeuge, darunter 89 viermotorige Bomber, beläuft. Damit verloren die AngloAmerikaner abermals rund 900 Mann fliegenden Personals. Dieser Erfolg der deutschen
Luftverteidigung wurde durch die gute
Wetterlage über Westeuropa
Deutsche Tag- und Nachtäger konnten it
großer Stärke eingesetzt werden. Zahlreiche
deutsche Jagdflieger erzielten doppelte Abschußerfolge schon beim Anflug der britischen Bomber. Ein deutscher Nachtäger,
Ritterkreuzträger Major Herget schoß inner-

halb von 50 Minuten allein sechs Terrorbomber ab, darunter vier beim Anflug auf Frankfurt a. M.

#### 19 Flugzeuge im Mittelmeerraum abgeschossen

im Mittelmeerraum aligestiossen

Berlin, 22. Dezember. Die deutsche Luftverteidigung im Mittelmeerraum schoß im
Laufe des Monats fünfzehn feindliche Flugzuge ab. Darunter befanden sich schwere viermotorige Bomber. Diese acht
USA-Flugzeuge, sowie ein zweimotoriges
Flugzeug wurden bei einem feindlichen Luftangriff auf einen Stützpunkt im südgriechischen Raum vernichtet. Flakartillerie der
Luftwaffe schoß sechs feindliche Jagdbomber
im süditalienischen Kampfgebiet ab. Ferner
brachten bulgarische Jäger bei einem britischamerikanischen Terrorangriff auf Sofia einen
viermotorigen Bomber und einen zweimotorigen Jäger zum Absturz so daß der Feind im
Mittelmeerraum am Montag insgesamt neunzehn Flugzeuge verlor.

#### Weihnachtsfeier im Reichskommissariat Mit Gauleiter Erich Koch

Mit Gauleiter Erien Koch Rown o, 22. Dezember. Am Montagabend fand sich die Gelolgschaft des Reichs-kommissariats, der Landesleitung der NSDAP und die vom Reichskommissar Betreuten zu einer Weihnachtsfeler im Gefolgschaftsheim

und die vom Reichskommissar Betreuten zu einer Weihnachtsfeier im Gefolgschaftsheim zusammen.
Regierungspräsident Dargel dankte dem Gauleiter für die Fürsorge und das Weihnachtsgeschenk, das er seiner Gefolgschaft und den von ihm Betreuten beschert habe. Frauenschaft und BDM gestalleten hierauf, unterstützt von einer Kupelle der Schutzpolizei, eine tiefempfundene, von nationalsozialistischem Geist getragene Feier, die In Lied und Wort den tiefen Sinn des Festes einem jeden erschloß. Im Gedenken an all das, was einem Deutschen lieb und teuer ist, wurden die Kerzen des Baumese entzündet. Im Mittelpunkt der Feier sind eine von Herzen kommende Ansprache des Gauleiters. Er gab der Freude Ausdruck diesen Abend unter seiner Gefolgschaft verbringen zu können. Ein schweres Jahr liege hinter uns. Viele, die noch im vergangenen Jahre unter uns weilten — so belonte der Gauleiter weiler — sind zur großen Armee abberufen, zum Teil feige hingemordet durch Elemente des verbrecherischen Bolschewismus. Wir wissen, daß dieser Krieg das Letzten Einsatz von unserem deutschen Volk fordern wird. Wir haben genug Anschauungsmaterial sammeln können, um zu wissen, was es für uns bedeuten würde, wenn die nies vernichtende Flut des Bolschewismus uber Europa hinwegbrausen könnte. Aber so, wie heute in der Nacht vor der Sonnenvende, das Licht seinen Siegeslauf wieder beginnt, so gingen auch wir in felsenfestem Vertrauen und im Glauben an den Sieg unserer gerechten Sache in das neue Jahr. So wollen wir mit stolzer Zuversicht das Weihwir in felsenfestem wir in felsenfestem rer gerechten Sache in das neue Jahr. So wollen wir mit stolzer Zuversicht das Weihnachtsfest begehen. Wir wissen, daß der Führer sich auf seine Soldaten und auf sein Volk verlassen kann und die Rechnung unserer Gegner nicht aufgehen wird.

Der Belfall bewies dem Ganlatten die Gefolsscheft

Voik verlassen kann und die Actionia Stree Gegner nicht aufgeben wird.
Der Belfall bewies dem Gauleiter, daß die Gefolgschaft die Aufgaben der Gegenwart klar erkennt und gewillt ist, mit Ihrer Arbeitskraft dem Ruf des Reichskommissars

Unter stimmungsvollen Weisen wurde das Geschenk des Gauleiters verteilt.

#### Zwei engste Mitarbeiter Girauds verhaftet

Zwei engste Mitarbeiter Girauds verhaftet
Paris, 22. Dezember. Vor einiger Zeit
war in Franzeissch-Nordafrika der frühere
französ "che Ministerpräsident Fland in
auf Betreichn der Kommunisten von de Gaulle
verhaftet worden. Nunmehr meldet Reuter,
aß der frühere Generalgouverneur von Algerich, Peyrouton, und der frühere Generalgouverneur von Dakar, Boisson, die im
November 1942 sich Giraud angeschlossen
hatten, nunmehr gleichfalls von de Gaulle in
Haft genommen wurden. Die neue Verhaftung der zwei engsten Milarbeiter von
Giraud beweist, wie machtlos Giraud heute
bereits gegenüber de Gaule und den Kommuristen geworden ist, daß er widerspruchslos
diese Verhaftungen hinnehmen muß.

Bie rifteightelosen INSA-Trunnen

#### Die rücksichtslosen USA-Truppen

Sie beschlagnahmten riesige Landstrecken

Stockholm, 20. Dezember. Die eng-lische Presse beschäftigt sich erneut mit der starken Erregung unter der englischen Land-bevölkerung über die rücksichtslose Weg-nahme von Land, darunter ganzen Dörfern, durch die amerikanischen Truppen, vor allem in Sudengland. Nach einem Bericht der durch die amerikanischen in Sudengland. Nach einem Bericht der "Times" wurden im Verlauf der letzten Jahre Hunderttausende von Morgen Land von den Truppen requiriert. Viele Tausende und Truppen requiriert. Viele Tausende und Abertausende Landwirte in England hätten Abertausende ihre Höfe verloren.

#### Streikdrohung in USA

Bern, 21. Dezember, Aus Cleveland wird gemeldet, daß die fünf großen Eisenbahngewerkschaften der Vereinigten Staaten am Mittwoch bekanntgaben, daß sich ihre Mitglieder zum Protest gegen die jetzigen Löhne für einen Streik am 30. Dezember ausgesprochen haben. Die Mitgliederzahl der dinf Gewerkschaften beträgt 350 000. Falls der Streik zum Ausbruch kommt, würde die Hälfte aller Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten stillgelegt.

#### 50 v. H. Dividende

Genf. 22. Dezember. Nach einem Bericht der "Times" erzielten die Fairfield-Werften in England einen Reingewinn in Höhe der Hälfte des Aktienkapitals, so daß sie ein 50prozentige Dividende auswerfen konnten.

## Die Kämpfe im Raum von Gomel

Abwehr feindlicher Durchbruchsversuche / Vorbildliche Haltung unserer Soldaten

Haltung unset

Berlin, 22. Dezember. Wie sehr es an
den Fronten immer wieder auf die Leistungen
je de se in zeln en Gren a die rs, auf das
selbständige Handeln aller Führer und Unterführer ankommt; bewiesen auch die Kämpfe
im Raum von Gomel, in deren Verlauf unsere
Truppen or einiger Zeit neue Stellungen
westlich der Stadt bezogen. Einer feindlichen
Kampfgruppe war es gedungen, eine unserer
Marschkolonnen zu überholen und einen Ort
an der Rollbahn zu besetzen. Grenadiere
griffen daraufhin das Dorf an. Der Feind
leistete jedoch heftigen Widerstand und führte
so harte Gegenstöße, daß der Angriff in
Stocken geriet. Als der Kompanieführer in
diesem kritischen Augenblick schwer verwundet wurde, übernahm 'der Oberfeldwebel
Alois Schulz aus Essen-Schönebek die Führung der Kompanie. Trotz des starken feindlichen Abwehrfeuers riß er seine Kameraden
vor und brach in schweren Nahkämpfen den
Widerstand der Sowjets, Hierbel setzte er
persönlich mehrere Maschinengewehrnester
außer Gefecht und kämpfte schließlich die
Rollbahn wieder frei, 15 Gefangene und zahlreiche erbeutete Waffen brachten die Grenadiere zurück.

An einer anderen Stelle entspann sich ein
heftiges Gefecht zwischen deutschen Nachfruppen und bolschewistischen Infanteriespitzen, die, auf Seitenwegen vorgestoßen, ein
Dorf. auf dem Marschweg eines Regiments
besetzt hatten. Feldwebel Walter Haas aus
Unter-Gröningen stieß an der Spitze seines
Zuges in den Ort vor und säuberte in hartem

Häuserkampf zunächst den westlichen Teil. Darauf fiel er einen feindlichen Verband an, der den in der Dorfmitte eingeschlossenen Regimentsstab hart bedrängte und vernichtete ihn durch geschickten Einsatz seiner Maschinengewehre. Die Sowjets zogen sich in überstützter Flucht zurück, wodurch der Regimentsstab entsetzt wurde.

überstürzter Flucht zurück, wodurch der Regimentsstä entsetzt wurde.

In einem weiteren Abschnitt war überlegenen feindlichen Kräften ein Durchbruch durch die deutschen Linien gelungen, wobei ein sowjetisches Regiment eine Ortschaft hinter der deutschen Hauptkampflinie besetzte. Bei dem sofort eingeleiteten deutschen Gegenangriff führte Feldwebei Heinrich Fig ge aus Renegge, Kreis Waldeck, einer der bewährten Stoßtruppkämpfer seines Bataillons, die rechte Kampfgruppe und brach als erster in die feindlichen Schützennester ein. In häytestem Nahkampf trieb er die Sowjets zurück, setzte ihnen unaufnaltsam nach, erstürmte eine Höhe und hielt sie mit wenigen Grenadieren gegen alle Gegenstöße einer fast zehnfachen Uebermacht. Nach dem Ausfall des Kompaniechefs übernahm der Feldwebel die Führung der Kompanie, grift dann die Bolschewisten erneut an und warf sie auf ihre Ausgangsstellungen zurück. Der Feind verlor in diesen Kämpfen annähernd 500 Tote. Acht schwere und zwölf leichte Masschinengewehre sowie zahlreiche sonstige Waffen wurden vernichtet oder erbeutet. Die Waffen wurden vernichtet oder erbeutet. Die Ausfälle der Kompanie waren demgegenüber

## Staatsstreich in Bolivien

### Maschinengewehrfeuer in den Straßen von La Paz

Stockholm, 21. Dezember. Der Präsident Boliviens, Penaranda, ist, wie Reuter aus La Paz meldet, durch einen Staatsstreich gestürzt worden.

Reuter meldet aus La Paz, daß unter Führung des Majors Villaroel eine neue Regierung in Bolivien gebildet worden ist.

rung in Bolivien gebildet worden ist.

Buenos Aires, 21. Dézember. Am frühen Morgen des Montags erwachten die Bürder der Hauptstadt Boliviens durch das Geknatter des Maschinengewehrfeuers in den Straßen von La Pas. Die national-revolutionäre Partei, unterstützt von jungen Offizieren sowie von der Luftwaffe, hat sich gegen die Regierung erhoben, den General Penjaranda und seine verantwortlichen Mitarbeiter festgenommen und nach dem Staatsgefängnis gebracht. Nach vierstündigem Gefecht wurden alle wichtigen Gebäude besetzt. Die Zahl der Toten ist noch ungeklärt, sie scheint jedoch nicht hoch zu sein. Revolutionäre Truppen patrouillieren durch die Straßen, Ge-

schäfte und Büros blieben geschlossen. Die Zeitungen sind auf Anordnung der neuen Regierung nicht erschienen. Die Oeffentlichkeit wurde durch Rundfunkansprachen nationalrevolutionärer Offiziere von dem erfolgreichen Staatsstreich verständigt. Im Landesinnern hat sich das Heer sofort den Revolutionären angeschlossen.

angeschlossen.

Buenos Aires, 22. Dezember. Die neue Regierung Boliviens, dessen Staatspräsident Major Gualberto Villaroel ist, wurde bereits in den Nachmittagsstunden des Montag vereidigt. Anschließend kündigte der neue Staatschef Major Villaroel die ersten Maßnahmen der Regierung an. Er gab bekannt, daß das kürzlich von General Penjarande erlassene Dekret zur Wahrung der Staatssicherheit aufgehoben worden sei. Die Verfassung würde wieder ihrt volle Geltung erhalten. Zur Wahrung der öffentlichen Ordnung wurden vorläufig alle politischen Versammlungen untersagt.

## Farbige erhalten 2 RM Tagelohn

#### Sklavenfron in den Gold- u. Diamantengruben Südafrikas

Sklavenfron in den Gold-u. I

Lissabon. 22. Dezember. Wie Südafrika mit seinen Eingeborenen verfährt, enthüllt die stödafrikanische Zeitschrift "Trecktin. Wiedergabe eines Berichtes, den die Gewerkschaften der Gold- und Diamantengrubenarbeiter der Lohnkommission vorlegten. Der ganze Bericht stellt eine ein zige An klage gegen die Regierung dar, denn sie habe mit Gewalt in den Eingeborenen-Gebieten insgesamt 370 000 Farbige für Arbeiten in Gold- und Diamantengruben rekrutiert. Diese Farbigen erhalten als Tagelohn 3 Schilling 4 Pence, also etwa zwei Reichsmark, während die gleichgestellten weißen Arbeiter mit 35 Schilling 22 RM am Tag bezahlt würden. In den Lagern, in denen man die Schwarzen unterbringe, herrschten unglaubliche Zustände. Von Hygiene und irgendeiner anderen als privatpolizeilichen Betreuung der eingeborenen Arbeiter könne gar keine Rede sein. Die Ernährung ist qualitätiv wie quantitätiv volltommen ungenügend, vor allem, da man diese wie Sklaven behandelte.

Die Farbigen müssen dreizehn Stunden am Tage arbeiten. Werde einer von ihnen so krank oder verletzt, daß er dauernd arbeitsunfähig bleibe, dann zahle man ihm günstigstenfalls eine einmalige Entschädigung von 50 Pfund Sterling, das sind etwa 625 RM und er könne dann sehen, wie er fertig werde. Unterdessen verkämen die in den eingeborenen Gebieten zurückgelassenen Familien der Schwarzen restlos. Schon nach kurzer Zeit

gingen sie an Tuberkulose und Ge-schlechtskrankheiten zugrunde. Das, so meint "New Statesman and Nation", der diese Stimme wiedergibt, sollten sich die dividen-dengierigen Aktionäre der südafrikanischen Gruben vor Augen halten, wenn sie täglich in ihren Börsenblättern lesen, daß ihre Pa-piere steigen.

#### Politische Kurznachrichten

In den letzten Tagen kam es in Neapel mehrfach zu Zusammenstößen zwischen Stu-denten und der anglo-amerikanischen Poli-zei. Mehr als 70 Studenten der Universität Neapel sollen hierbei, wie Stefani meldet, den Tod gefunden haben.

Mannschaften der faschistischen National-garde machten 52 britische Kriegsgefangene dingfest, die während des Badoglio-Putsches freigekommen waren und sich seitdem plün-dernd in der Provinz Venedig umhertrieben.

In Washington erschienen am Montagnachmittag keine Zeitungen, da die Angehörigen
des typographischen Gewerbes in den Streik
getreten sind und die Bundesschlichtungsbehörde keine Einigung herbeiführen konnte.

Den USA droht jetzt ein Streik von rund
einer Million Eisenbahnangesteilter. Die
Vertreter der Gewerkschaften beraten gegenwärtig über den Zeitpunkt des Streikbeginns.

In einer ärgerlichen Erklärung vor der Presse, beschuldigte der USA-Finanzminister Morgenthau am Montag den Senat, das ge-plante Steuergesetz der Regierung in Höhe von 50,5 Millionen Dollar "amputiert" zu

Aus einer eidesstattlichen Erklärung, die am Montag mit einer Abschrift des Testaments Edsel Fords, des einzigen Sohnes Henry Fords, der im Mai d. Js. verslanb, eingereicht wurde, geht hervor, daß sich sein Nachlaß auf schätzungsweise 66 Millionen Dollar beläuft. Die Erbschaftssteuer wird etwa 12 Millionen Dollar betragen.

wird etwa 12 Millionen Dollar betragen.

\*\*Am Montag fanden in 20 bulgarischen Städten und Dörfern öffentliche Kundgebungen statt, bei denen die innere und äußere Politik der Regierung dargelegt wurde. Inneminister Christoff erkläfte in seiner Rede in Widin u. a. mit Nachdruck, daß das bulgarische Volk einig sei und nicht zulassen werde, daß sich die Erfebnisse und Ereignisse des letzten Weltkrieges wiederholen würden.

#### Die Uboot-Gefahr'

eine schwere Sorge der Londoner Presse

eine sehwere Sorge der Londoner Presse
Gent, 22. Dezember. Man höre noch
immer von Kämpsen anglo-amerikanischer
Geleitzige mit deutschen Uboofen, schreibt
der Londoner, "Evening Standard". Dabei
werde an die Talsache erinnert, daß der zähe
Kamps um die Herrschuft auf dem Meere
noch immer die ganze Geschiecklichkeit und
den ganzen Mut der alliierten Seeleute beanspruche. Die Kraft der de utsche n
Ubootstlotte sei noch keineswegs geprochen. Auch dürfe man von Hitler nich
annehmen, daß er sich so leicht von der
Schlacht auf dem Atlantit zurückziehe. Denn
hier liege der wichtigste Punkt, an dem er
die Felnde hindern könne, ihr ganzes militärisches Gewicht gegen das europäische
Festland zu wersen.
"Es wäre verfrüht, annehmen zu wollen, die
Verbündeten seien der Übootgefahr Herr geworden, stellt die "Times" fest und schreibt
weiter, es hielten sich noch immer ÜbootRudel in sämtlichen Teilen des Nordatlantik
aus. Sie seien ganz neuartig ausgerüstet und
verfügteh über "nicht mehr wiederzuerkennende Flakbestückung".

Die Besatzung bediene sich dieser Abwehrwasse mit großer Geschicklichkeit und grofem Mut. "Üboote angreisende Flugzeuge
hätten keinen leichten Stand mehr. "Noch
kürzlich seien bei einem Ubootangriff aut
einen Geleitzug viele Maschinen abgeschossen worden." Insigedessen könne man es
auch auf anglo-amerikanischer Seite sich
nicht mehr leisten, auch nur einen Augenbigk lang weniger wachsam zu sein, ganz
abgesehen davon, daß die technische Entwicklung nicht stehen bleibe. Jeden Monat
sei es möglich, daß die Deutschen Ihre Ubeerlegenheit im Seekrieg zurückerobern. Nur
in harten und ununterbrochenen Kämpsen
behiellen die Verbündeten im Augenblick die
Vorherrschaft über die Üboote. Man mache
sich aber keinen Begriff, was dabei die Besatzungen der Ubooje angreifenden mitmachten.

#### Ein typischer Gangster-Fall "Fünf-Jahresplan" zur Erpressung der amerikanischen Filmindustriellen

amerikanischen Filmindustriellen Stockholm, 21. Dezember: Für das Amerika Roosevelts kamen typische Einzelheiten, wie aus einer Meldung in "Stockholms Tidningen" aus London hervorgeht, bei den gerichtlichen Verhören eines Mitgliedes einer Chicagoer Gangsterliga herhaus, die versucht hatte, sich unter Führung mehrererAlca-Pone-Veteranen die Kontrolle über die gesamte Filmindustrie Hollywoods durch Erpressung zu verschaffen.

durch Erpressung zu verschaften.

Die Gangster hatten einen Fünfjahresplan ausgearbeitet, auf Grund dessen den Filmgesellschaften zunächst 20 Prozent und später 50 Prozent ihrer Einkünfte abgenommen werden sollten. Sie drohten damit, Arbeiternruhen zu veranlassen, falls die Erpressungsgelder nicht gezahlt werden sollten. Der Hauptangeklagte William Bioff z. B. hatte 500 000 Dollar verlangt, später hatte er sich damit einverstanden erklärt, von vier großen Gesellschaften 12 500 Dollar jährlich und von zwei kleineren Gesellschaften 6250 Dollar jährlich als "Schutzgelder" in Empfang zu nehmen. Bioff begann seine Karriere ursprünglich als Gewerkschaftsführer in der Filmbranche in Chicago. Auf eine Frage des Richtess erklärte Bioff, daß die Filmgesellschaften alles taten, was er wollte, und "völlig nach seiner Flöte tanzten".

#### Weihnachtsgeschenk eines Vorpostenbootes

Weihnadisgesdenk eines Vorpostenbooles
Der Kommandant eines Vorpostenbooles hat
im Namen seiner Besatzung dem. Gauleiter
von Kärnten eine Geldspende in Höhe von
2736 RM übermitteln lassen und in einem
Begleitschreiben die Bitte ausgesprochen, mit
dieser Summe Kindern des Gaues Kärnten,
deren Väter als Angehörige der Kriegsmarine
gefallen sind, eine kleine Weihnachtsfreude
zu bereiten. Gauleiter Dr. Rainer hat in
seinem Antwortschreiben dem Kommandanten
und der Besatzung seines Bootes "für diesen
besonderen Beweis der Verbundenheit mit
der Heimat" seinen herzlichen Dank zum
Ausdruck gebracht. Ausdruck gebracht

#### Neues in Kürze

Ostarbeiter als Lebensretter

Ein Ostarbeiter eines Elektrizitätswerkes in der Ostmark hat durch geistesgegenwärtige Handlung einem in den Starkstromkreis geratenen deutschen Ingenieur das Leben gerettet. Ihm wurde für seine mutige Tat vom Betriebsführer Dank und Anérkennung ausgespmochen ausgesprochen.

Von neun Söhnen sieben im Felde Der Warnsdorfer Bauer Josef Sleber hat neun Söhne, von denen sieben im Felde stehen. Bis auf einen, der in Rußland ver-mißt ist, liegen von allen übrigen gute Nach-richten vor.

#### Dreizehnjähriger spielte mit Streichhölzern

In Thorn spielte ein dreizehnjähriger Junge – der in der Wohnung ohne Aufsicht zu-rückgelassen war – mit Streichhölzern. Der in dem Bett liegende drei Monate eite Säugling erlitt so schwere Brandwunden, daß er am gelben Tage im Krankenhaus starb.

#### Bernsteinklumpen in Kinderkopfgröße

Bernsteinklumpen in Kinderkopfgröße
Während seiner Frühstückspause fand ein
Arbeiter aus Hirtshala am Strand enen Bernsteinklumpen, der die Größe eines Kinderkopfes hat und nicht weniger als 710 Gramm wiegt. Er verkaufte seinen. Fund sogleich an einen Goldschmied, der ihm 75 Kronen dafür gab. Der Goldschmied hat dabei ein ausgezeichnetes Geschäft gemacht, denn man hat inzwischen festgesteilt, daß der Fund einen Wert von 500 Kronen hat.

## Deutschlands Wirtschaft stabil

#### Selbst die Engländer können es nicht leugnen

Genf, 20. Dezember. Eine interessante Zusammenstellung der Lebenshaltungskosten in den einzelnen Ländern veröffentlicht die englische Wirtschaftszeitschrift "Statist". Die Zahlen gelten für das 2. Vierteljahr 1943 verglichen mit dem Durchschnitt des 1. Halbjahres 1939 und stellen folgende Erhöhungen

fest:
Türkei 274 Prozent, Palästina 237 Prozent,
Iran 203 Prozent, Bolivien 206 Prozent, Island
145 Prozent, Indien 95 Prozent, Finnland,
86 Prozent, Chile 84 Prozent, Costa Rica
67 Prozent, Spanien 66 Prozent, Irland 59 Prozent, Norwegen 50 Prozent, Schweden 50 Prozent, Mexiko 49 Prozent, Schweden 50 Prozent,
Peru 43 Prozent, Japan 33 Prozent, Großbritannien 28 Prozent, USA 24 Prozent, Argetinien 21 Prozent, Süd-Rhodesien 19 Prozent,

Kanada 18 Prozent, Uruguay 14 Prozent, Vene-zuela 14 Prozent, Deutschland 11 Prozent.

Ganz außer Konkurrenz wird die Erhöhung der Lebenshaltungskosten in Tschungking-China angeführt, die schon im August 1942 2149 Prozent betrug. Was die ibero-amerika-nischen Länder betrifft, so stellt die Zeit-schrift fest, daß dort ein weiteres ständiges

schrift fest, daß dort ein weiteres ständiges
Ansteigen der Lebenshaltungskosten zu verzeichnen sei.

Wenn hier englische Wirtschaftsstatistiker
feststellen müssen, daß Deutschland den
stabilsten Lebenshaltungsindex hat, dann mag
das der Welt ein Gradmesser dafür sein, wie
sie von Churchill und seinen Agitationsjuden
belogen werden, nach deren Darstellungen
das Chaos in Deutschland herrschen müsse.
Insofern dürfen sich die Lügner und Fälscher
durch die englischen Wissenschaftler \*geohrfeigt fühlen. durch die en ohrfeigt fühlen.



#### Unsere Ehrentafel

Es wurde ausgezeichnet

mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse: Unteroffizier Hans Langanke aus Sodeiken bei Gumbinnen.

Unteroffizier Langanke fand an der Front den Heldentod.

#### »Mutter«, wir wollen tapfer sein

"Mutter", heut' denk' ich immer an dich' Und an dein heimlich Walten, Wenn Weihnachtsabend feierlich Will seinen Einzug halten.

"Mutter", wie flink liefest du umher, Uns allen Freude zu geben! Nun ist das Herz dir sicher schwer, Du zitterst um mein Leben!

Doch, Mutter, tröst dich, ich kehre zurück, Wenn wieder Weihnacht kommt! Mich schützt "Gott" und Soldatenglück, Zu weinen dir nicht frommt. —

"Mutter", wir wollen tapfer sein, So wie wir's immer waren. Heut' bin ich wieder so ganz noch dein Wie damals vor zwanzig Jahren. Ida Maria Dobat.

#### Auch Zulassungskarten zu Weihnachten und Neujahr

Audi Zhiassuniyskarten zu Weinhachten und Neujahr

Die Reichsbähndirektion teilt mit:
Der Reiseverkehr zu Weihnachten und Neuahr wird durch die bekannten Einschränkungen auf ein erträgliches Maß herabgesetzt.
Um auch die Verkehrsstöße unmittebar vor
den Felertagen abzufangen und die Reisenden auf die Züge besser verteilen zu können,
läßt die Reichsbahndirektion Königsberg bezember und vom 30, bis 31. Dezember nur
mit Zulassungkarten benutzen. Es handelt
sich hierbel um alle D-Züge und den bescheunigten Personenzu 302 (Königsberg absche hierbel um alle D-Züge und den bescheunigten Personenzu 302 (Königsberg absche hierbel um alle D-Züge und den bezenber und vom 30, bis 31. Dezember nur
mit Zulassungkarten benutzen. Es handelt
sich hierbel um alle D-Züge und den bezelsse und nach berlin, sowie die D-Züge
nach Köln, Breslau, Warschau und Bialystok.
Zulassungskartenpflichtig sind die Züge ab
Allenstein, Gumbinnen, Insterburg, Königsberg und Tilsit.

Die Zulassungskarten sind bei den Fahrkartenausgaben und Reisebüros erhältlich und
können bereits drei Tage vor dem Reisetag
gelöst werden.
Eine besondere Reisegenehmigung entaprechend den Bekanntmachungen in der
Presse vom 12. Dezember ist selbstverstän dilt ha ußer dem er for der Pie b.
Verlängerung der Arbeiter-Rüdkfahrkarten

Verlängerung der Arbeiter-Rückfahrkarten

Verlängerung uter Arbeiter-Rudhankantan
Ab 15. Dezember gelten Arbeiter-Rückfahrkarten längstens einen Monat statt bisher
14 Tage. Die Geltungsdauer der in der Zeit
vom 2. Dezember bis zum 14. Dezember gelösten Arbeiter-Rückfahrkarten ist ebenfalls
auf einen Monat verlängert worden. So
bräucht z. B. mit einer am 2. Dezember 1943
gelösten Arbeiter-Rückfahrkarte die Rückfahrt erst am 1. Januar 1944 um 24 Uhr beendet sein.

#### Expresquisperre vom 20.-24. Dezember

Expreligitisperfe vom 20.–24. Dezember
Wie im Vorjahre wird auch in diesem
Jahre die Annahme von Expreßgut in der
Zeit vom 20. bis 24. Dezember d. Js. gespert.
Von dieser grundsätzlichen Sperre gelten für
einige dringliche Sendungen Ausnahmen,
über die Gepäck- und Expreßgutabfertigung
Auskunft geben. 'Den Versendern wird
empfohlen, ihre Expreßgüter möglichst frühzeitig, bestimmt aber vor dem 20. Dezember
aufzuliefern, da sonst mit der Auslieferung
der Sendungen an die Empfänger vor Weihnachten nicht mehr gerechnet werden kann.

## Soldaten-Weihnacht 1943

#### Zusäfzliche Gestaltung durch die Wehrmacht

Wie für die Heimat durch verschiedene Maßnahmen von Partei und Staat, nicht zuletzt durch die Weihnachts-Sonderzuteilungen ein wesentlicher Beitrag zur Gestaltung des Weihnachtsestes 1943 gegeben wurde und wird, so soll auch unseren Soldaten die fünfte Kriegsweihnacht so festlich ausgerichtet werden wie irgend möglich. Bei der gewaltigen Stärke der deutschen Wehrmacht und der Weite ihres Einsatzraumes ist hierbei schon rein organisatorisch eine umfangreiche Leistung zu vollbringen.

fangreiche Leistung zu volloringen.

Die maßgebenden Stellen des OKW haben deshalb- bereits vor einigen Monaten ihre welhnachtlichen Vorbereitungen begonnen mit dem Ziel, jede m de ut schen Soldaten und einem großen Kreise der gleichgestellten Helfer und Helferinnen der Wehrmacht zu den Grüßen und Paketen ihrer Lieben aus der Heimat noch einen "Bunten Teller" in Form zusätzlicher weihnachtlicher "Feldkost" hinzuzufügen. Empfangsberechijts sind dafür sämtliche Soldargsberechijts sind dafür sämtliche Soldar Leiler" in Form zusätzlicher weihnachtlicher "Feldkost" hinzuzuftigen. Empfangsberechtigt sind dafür sämtliche Soldaten und Wehrmachtbeamte, einschl. der Urlauber, der Verwundeten und Kranken, sofern sie an der Truppenverpflegung teilnehmen und, unter der gleichen Voraussetzung,
auch das Krankenpflegepersonal, sowie die
Helfer und Helferinnen der Wehrmacht vom
"Blitzmädel" bis zum Luftwaffenhelfer, ebenso aber auch die Verbände und Einheiten der
verbündeten Mächte und die Einheiten der
ausländischen Freiwilligen-Verbände, wenn
sie aus deutschen Wehrmachtbeständen versorgt werden.

Jeder von ihner heit

sorgt werden.

Jeder von ihnen bekommt zunächst folgende zusätzliche weihnachtliche Feldkost: 500 g Weihnachtsgebäck wie Pfeffernüsse, Printen usw, ein Paket Keks und <sup>1</sup>/4 Pfund Süßwaren. Dazu werden im Bereich der Ostfront und im Norden — mit Ausnahme von Dänemark — wohin Obst wegen Frostgefahr nicht aus Deutschland ahtransportiert werden kann, jeweils 4 Zigarren oder 10 Zigaretten oder 25 g Rauchtabak zusätzlich gegeben, in den übrigen Gebieten, insbesondere im Westen, Süden und im Heimat-

durch die Wehrmacht

kriegsgebiet statt der Tabakwaren 250 g
Aepfel. Ferner erhalten die männlichen
Berechtigten je ½ 1 Spirittiosen, die weiblichen eine Flasche Rot- oder Weißwein. Zur
jeweiligen örtlichen Ausgestaltung der Weihnachtsfeiern wurde außerdem den Truppen
und Verwaltungsdienststellen für alle Wehrmachtangehörigen und Gleichgestellten, die an
der gemeinsamen Kriegsweihnachtsfeier teilnehmen, noch ein Zuschuß von 1 RM je Kopf
bewiiligt. Damit, wo immer es möglich ist,
auch der Weihnachtsbaum erstrahlen kann,
sind ferner für je drei Mann eine Weihnachtskerze, mindestens aber je Einheit 12
und höchstens 24, zur Verfügung gestellt
worden.

sind ferner in fe die mann and terner in fe die mann and te mann and terner in fe die mann and terner in fe die mann and te mann and terner in fe die mann and terner in fe die mann and te mann and terner in fe die mann and terner in fe die mann and te mann and terner in fe die mann and terner in fe die mann and te mann and terner in fe die mann and terner in fe die mann and te mann and terner in fe die mann and terner in fe die mann and te mann and terner in fe die mann and terner in fe die mann and te mann and terner in fe die mann and terner in fe die mann and te mann and terner in fe die mann and terner in fe die mann and te die mann and terner in fe die mann and te die mann and terner in fe die mann and terner in fe die mann and te

## Dienst- und Arbeitsunfälle versichert

Aenderungen im Versorgungs- u. Sozialversicherungsrecht

Bei Dienst- und Arbeitsunfällen standen den Verletzten oder ihren Hinterbliebenen neben den Leistungen der Unfallfürsorge oder des Sozialdversicherungsrechts bisher Schadenersatzansprüche gegen öffentliche Verwaltungen oder gegen Unternehmer grundsätzlich nicht zu. Diese Beschränkung hat bei Unfällen, die sich bei der Teilnahme am allgemeinen Verkehr ereignet haben, häufig dazu geführt, daß die Geschädigten trotz der Versorgungs- oder Versicherungsleistungen schiechter gestellt waren als andere Verschrsteilnehmer, die Ersatzansprüche geltend machen durften.

machen durften.

Dieses Ergebnis konnte nicht befriedigen.
Deshalb hat die Reichsregierung durch das
am 7. Dezember 1943 beschlossene, im RGBI.
Teil I S. 674 veröffentlichte Gesetz über die
erweiterte Zulassung von Schadenersatzansprüchen bei Dienst- und Arbeitsunfällen den
Schutz der Verletzten und ihrer Hinterbliebenen gegenüber der bisherigen Rechtslage verstärkt.

stärkt.

Im Mittelpunkt des neuen Gesetzes stehen Dienst- und Arbeitsunfälle, die bei der Teilnahme am allgemeinen Verkehr eingetreten sind. In diesen Fällen können der Verletzte (Versicherte) und seine Hinterbliebenen nehmehr Schadenersstansprüche gegen eine öffentliche Verwaltung oder ihre Dienstkräfte (auf dem Gebiet des Sozialversicherungsrechts: gegen den Unternehmer oder ihm Gleichgestellte) auch dann geltend machen, wenn die Ansprüche nach den Vorschriften

des Versorgungs- und Sozialversiche rechts bisher ausgeschlossen waren. Die sorgungs- und Sozialversicherungsleistu werden auf den Ersatzanspruch angerec

werden auf den Ersatzanspruch angerechnet.
Das neue Gesetz gilt rückwirkend für Unfalle, die seit dem 26. August 1939 eingetreten sind. Selbst wenn ein rechtskräftiges Urteil nuf Grund der bisherigen Vorschriften ergangen ist, kann der Berechtigte sich auf das neue Gesetz berufen. Ebenso schließen Vergleiche, die in der Zwischenzeit geschlossen sind, den Berechtigten von den Wohltaten der neuen Regelung nicht aus.

#### Ausrichtung des Gärtner-Nachwuchses

Ausfillitung uts udtitter dumwunsts

Der Nachwuchs an ostpreußischen Gärtnern,
die sich im kommenden Frühjahr der Gehilfenprüfung unterzieht, nimmt geschlossen
an einem zenhtägigen Schulungslehrgang teil,
der in diesem Winter von der Abteilung II A 1
der Landesbauernschaft im Rahmen der Lehrlingskurse durchgeführt wird. Ebenfalls geschlossen werden sich die ostpreußischen
Gärtnerlehrlinge am Kriegsberufswettkampf
der deutschen Jugend beteiligen.

#### Polizeistunde zum Jahresschluß 1 Uhr

Der Reichsführer#, Reichsminister des In-nern, hat für die Jahresschlußnacht 1943/44 den Beginn der Polizeistunde wie im Vorjahr einheitlich auf 1 Uhr festgesetzt. Eine spätere Festsetzung ist unzulässig. Ausnahmen dür-

fen nicht gestattet werden. Auf einen früheren Zeitpunkt als 1 Uhr darf der Beginn der Polizelstunde nur festgesetzt werden, wenn besondere örtliche Verhältnisse es zwingend verlangen.

#### Schützt Wasserleitungen gegen Einfrieren!

Smittzt Wasserleitungen gegen Einfrieren!

Ungeschützte Wasserleitungen sind bei strengem Frost gefährdet. Daher müssen sie gegen Schäden geschützt werden, ehe es zu spät ist. Auch kalte Räume müssen abgedichtet werden, un ein Einfrieren der in ihnen verlegten Rohre zu vermeiden. Auch in diesem Jahre weist die Reichsarbeitsgemeinschaft Schädenverhütung auf dies Schäden hin, die sich gerade An der Wasserversorgung in Haushalt und Industrieanlagen besonders unangenehn bemerkbanachen, ganz abgesehen von den teuren Reparaturen.

Reparaturen.

Darum merke: Rechtzeitig vorgenommene Frostschutzmaßnahmen verhindern mit Sicherheit das Einfrieren von Wasserleitungen! Das Auftauen, eingefrorener Wasserleitungsanlagen geschieht am zweckmäßigsten durch den Fachmann — Installateur, Klempner, Schlosser oder Schmied.

Zur Vermeidung von Brandschäden bei Auftauarbeiten ist folgendes zu beachten:

1. Zum Auftauen ist kein offenes Feuer zu benützen, nur der Fachmann darf die Lötlampe verwenden.

2. Auftauen mit heißem Wessen ist

2. Auftauen mit heißem Wasser ist am besten! Das eingefrorene freiliegende Lei-tungsrohr wird durch Lappen erwärmt, die Immer wieder in heißes Wasser getaucht

werden.

3. Bei unzugänglicher Leitung an einer hochgelegenen Stelle kann man auch heißes Wasser in das Leitungsrohr hineinpumpen.

4. Bei der Auftauarbeit mit der Lötlampe muß die Arbeitsstelle von allen brennenden Stoffen freigemacht werden. Vorhandene feuergefährliche Stoffe sind am zweckmäßigsten mit Wasser zu befeuchten bzw. mit feuerschrener Platten abzudecken. Mehrere Eimer Wasser oder sonstige Löschgeräte sind bereitzustellen. Ein Heifer, der die Feuersgefahr besonders beobachtet, ist hinzuziehen. Nur mit größter Vorsicht sind die Auftauarbeiten vorzunehmen, damit Brandschaden vermieden wird.

Denke daran:

Denke daran:

Schadenverhütung ist Pflicht!

#### Kleine Tageschronik

Personalnachrichten. Im Bereich der Regierung Gumbinnen ist der Reg.-Inspektoranwärter Hans Baumann von der Regierung Gumbinnen, zur Zeit im Wehrdienst,
zum ap. Regierungsinspektor, der Oberregierungsrat z. D. Spiegelfeld für die Dauer
seines Hauptamtes bei der Regierung in
Gumbinnen zum Mitglied des dieser Behörde
angegliederten Oberversicherungsamtes ernannt; Hauptmann der Gendarmerie Schatz
ist an die Regierung in Gumbinnen versetzt
worden.

ist an die Regierung in Gumolinien versetzt worden.

Postdienst Weihnachten und Neujahr. Am 24. Dezember wird der gesamte Dienst wie an Werktagen wahrgenommen. Am ersten Weihnachtsfeiertag (25. Dezember) sind die Schalter wie an Sonntagen geöffnet. Paketausgabe findet von 3 bis 12 statt. Pakete und Päckchen werden wie an Werktagen zugestellt. Die Ortsbriefzustellung erfolgt wie an Sonntagen. Die Landzustellung findet wie an Werktagen statt. Postaufträge und Nachnahmen werden nicht zugestellt. Die Geldzustellung ruht. Am zweiten Weihnachtstag (26. Dezember) sind die Schalter wie an den Sonntagen geöffnet. Der gesamte Zustelldienst ruht. Am 1. Januar findet der Schalter und Ortsbriefzustellung wird wie werktags nach allen Orten durchgeführt. Die Geldzustellung ruht. Die Paketzustellung ruht. Die Paketzustellung ruht. Die Paketzustellung ruht. Am 2. Januar wird der gesamte Dienst wie an Sonntagen wahrgenommen, die Geldzustellung wird durchgeführt.

Roman von ANNA ELISABET WEIRAUCH

## Ein Haus von Tausend

Carl Dencker Verlag / Berlin W 35, Potsdamer Str. 113

Wenn sie vor den Tasten sitzt, wendet er ihr die Blätter um, und dabei kann es seschehen, daß sein Arm ihre Schulter streift. Oder wenn sie ihn begleitet, beugt er sich über sie, um die Noten besser zu erkennen, und sein Atem weht über ihre Schläfe.

Es ist selbstverständlich, daß er auch Fran-ine begrüßen muß, eine Viertelstunde mit ir verplaudern.

cine negrusen muß, eine Vierteistunde mit ihr verplaudern.

Wenn Willie' gehen muß — dem sie hat ihre Stunden wieder aufgenommen —, dann will er sich verabschieden, um sie zu begleiten, er tut es auch einige Male, und kein Weg durch Sturm und Regen ist ihm zu weit, um neben ihr herzulaufen und ihre Bewunderung auszusprechen für ihre Künstlerschaft. Es sind allgemeine Schlußlögerungen, die er zieht, wenn er feststellt, daß zu einer solchen Künstlerschaft eine große Seele gehört und ein durchdringender Verstand — aber auch heißes Blut und ein leidenschaftliches Herz. Er malt sich das beneidenswerte Geschick eines Mannes aus, dem es gelingen könnte, eine solche Frau zu erobern. Ein Kampf auf Leben und Tod muß das sein, wem zwei so gewaltige Naturen miteinander ringen, und der Sieger muß sich verbluten an den erlittenen Wunden. Aber er verblutet lächelnd, denn ein solches Sterben muß die höchste Wollust sein Niemals sagt er: Eine Frau wie du —

wenn die Ansprüche nach den Vorschriften niemals ein Mann — wie ich. Er spricht von einer großen Künstlerin, die streng und ernst wie eine Priesterin jede menschliche Schwäche von sich fernhält. Von einem Mann, der nichts kann als lieben. Es sind Theorien, die er aufstellt, er könnte ebensogut Märchen erzählen. Wenn dieser Mann — mide seiner allzu billigen Eroberungen — einer solchen Frau begegnet, dann muß sie sein Schicksal werden. Er muß zu Grunde gehen an der Erkenntnis selnes verfehlten, verlorenen, verschleuderten Lebens. Er wird weiterleben, mit einem Lächeln auf den Lippen, er wird andere Frauen im Arm halten — wenn solchen Männern zum Sterben weh ist, dann erschießen sie sich nicht, sondern sie pfeifen einen Gassenhauer und trinken einen Schangs. Ein Mann, — der wirklich ein Mann ist — läutt lieber mit einer eiternden Wunde herum und beißt die Zähne aufeinander, als daß er um Mitteld bettelt. Mittleid — das verletzt ihn noch tiefer als Haß. So ein Mann kamn inch bitten, er kann nur zwingen, unterjochen, erobern. Aber Königinnen und Priesterinnen lassen sich nicht erobern. Sie kennen kein demütiges Nachgeben, sie verbergen die eigene Leidenschaft, wie jener Spartaner den gestohlenen Fuchs unter dem Mantel, und lassen sich ebenso klagios zerfleischen, grausam gegen sich selbst. Aber wenn einmal das Wunder geschleht, wenn aus Bollwerken von Schee und Eis die unterdrückten Flammen schiagen, dann gibt das ein Höllenfeuer, in dem Stolz und Scham und Ehre und Rücksicht dahinschmiltz. In so einem Feuer zu verbrennen, muß unbeschreibliche

Er hat viele Worte zur Verfügung, Bertus Hendrix, und viele Schattierungen des Tones, und er weiß Worte und Ton miteinander zu

verbinden. Die größten Worte spricht er in einem leichten, verhaltenen und wie ge-wollt nüchternen Ton, als fürchte er, pathe-tisch zu wirken oder sich zur Licherlichkeit hinreißen zu lassen. Aber für eine belang-lose, alltägliche Bemerkung kann er eine Stimme haben, die wie durchloht ist von wirdsdielden Chit lose, alltägliche I Stimme haben, di unterdrückter Glut.

unterdrückter Glut.

Wenn Francine ihn auffordert, zu bleiben, lehnt er es ab. Er hat dringende Verabredungen, die größte Elle — aber immer hat er Zeit, Willie zu begleiten. Nur wenn die Stunde, da Coba zurückkommt, nicht allzu fern ist und Francine mit liebenswürdigem Lächeln daran erinnert, daß Coba sich sicher freuen würde, ihn noch anzutreften, dann kann er natürlich nicht umhin, zu bleiben, und sein ganzes Gebaren drückt den verborgenen, aber doch merklichen Kampt zwischen Pflicht und Verlangen aus.

Aber er bleibt.

er bleibt.

gen aus.
Aber er bleibt.
Willie hat nicht nur ihr Klavierspiel und ihre Stunden wieder aufgenommen, sondern auch die Untugend, die halben Vormittage im Bett zu verbringen. Rika hat keine Zeit mehr und auch keine Kraft, um sie mit unendlicher Geduld zum Aufstehen zu bewegen. Soil alles gehen, wie es will, sie hat genug mit sich selbst zu tun! Vieleicht tut es Willies Nerven gut, lange zu schlafen — vielleicht hat sie im Halbschlaf angenehme Träume — die Wirklichkeit ist nicht so erfreulich, daß man einen Menschen gewaltsam dazu aufrüttleh muß. Rika hat so viel zu besorgen, Louise schleppt sie fast jeden Morgen in die Stadt, die Beschäftigung mit der Aussteuer wird immer dringender, die Zeit wird kapp, und noch so undenklich viel ist zu eriedigen. Wenn Willie sich endlich aufrafft, um hin-

unterzugehen, dann sind Corremans und Coba längst fort, dann ist Rika mit Louise un-terwegs – und sie findet Bertus Hendrix terwegs - bei Francine.

hei Francine.

Immer springt er auf, wie in freudigster
Ueberraschung, wenn sie eintritt. Er hat
auf sie gewartet, er hat etwas mitgebracht,
was er ihr zeigen muß, er ist nur auf
eine Minute gekommen, weil er sie etwas fragen wollte

eine Minute gekommen, weil er sie etwas fragen woilte.

Willie nimmt die sonderbare Gewohnheit an, als erste im Haus aufzustehen. Rika stellt es mit freudigem Erstaunen fest, aber sie vermutet einen Bewegrund, der sie mit schmerzlicher Bitterkeit erfüllt. Natürlich, Willie bereitet sich darauf vor, Rikas Pflichten zu übernehmen, mit so unumsböllicher Sicherheit steht es für alle fest, daß sie nicht mehr lange im Hause ist. Ihr zu Gefallen hat Willie niemals aufstehen können – jetzt kann sie es, um Rika zu zeigen, wie enthehrlich sie eist. Keiner jammert; "Was soll werden, wenn du nicht mehr da bist?" Ach, es kommt ihr vor, als läge sie im Sterben und müßte zusehen, wie hre Nächsten die Erbschaft tellen, statt sich um .sie zu kümmern!
Dabei ist es augenschelnlich, daß Willie das

sich um sie zu kümmern!

Dabei ist es augenscheinlich, daß Willie das frühe Aufstehen nicht bekommt. Ihr Gesicht wird wieder ganz schmal und weiß, und ihre dunkelumschatteten Augen brenne wie nach schlaflosen Nächten. Sie sagt alle Stunden ab, weil sie Kopfschmerzen hat, und rührt tagelang keine Taste mehr an. Sie wandelt wieder wie ein schweigsames Gespenst durch das Haus und hat sonderbare unerklärliche Launen. Sie fängt an, überall Teppiche, Matten und Läufer hinzulegen, weil sie behauptet, daß jeder Schritt ihr Hirn erschüttert.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

# Wie die Germanen Weihnachten

Der Deutsche gedenkt beim Weihnachtsfeste mit Ehrfurcht der Vorfahren, zu denen er sich heute leidenschaftlicher denn je bekennt. Darf er in dieser Feier auch ein Vermächtnis der germanischen Ahnen erblicken? Wir wissen, daß sehr enge Beziehungen das alte Julfest mit der heutigen Weihnachtsfeier alte Julfest mit der heutigen Welhnachtsfeler verknüpfen. Ein vorzüglicher Kenner des internationalen Festbrauchs hat einmal gesagt, daß im nordischen Weihnachtsbrauch das Christliche "nur als eine Tünche erscheint, unter der ganz andersartige Bräuche fast überwältigend stark hervortreten. "Es scheint, als ob fast alles was von älteren und noch vorchristlichen Vorstellungen fortlebte, sich um die Weihnachtszeit zusammengeschlossen hat.

sich um die Weihnachtszeit zusammengeschlossen hat.

Als Kern dieses altgermanischen Mittwinter-Festbrauches tritt uns das geheimisvolle Wort "Jul' entgegen. Schon Jacob Grimm ahnte, daß es sich dabet um eine Bezeichnung des Sonnenrades handelt, und das ist jetzt erwiesen. Die Julzeit ist also jene heilige, von geheimisvollen Kräften durchwaltete Jahreszeit, etwa vom November bis zum Januar, in der die Deutschen seit fernsten Tagen eins ihrer höchsten Feste feierten, den Sieg der wachsenden Sonne, die Ueberwindung der Dunkelheit durch das Licht verehrten. Jul bezeichnet die ganze Festzeit wie Weihnachten; der Jultag war wie der Weihnachten; der Jultag war wie der Weihnachten der Jultag war wie der Weihnachten der Jultag var der Weihnachten der Jultag var wie der Weihnachten der Jultag war wie das Schlieben und zählte man vom zweiten bis 13. oder 20. Jultage. In dieser Zeit war alle Arbeit, die eine underhende Bewegung erfordert, verboten, besonders das Spinnen. Man wollte also, daß die Räder stillständen, bis das göttliche Sonnenrad neue Kraft gewonnen habe. Im deutschen Volksbrauch ist dieses Spinnverbot mit den germanischen Göttergestalten der Frau Holle oder Frau Perchta verknüpft. Da wir germanische Aufzeichnungen aus

Frau Holle oder Frau Perchta verknüpft.

Da wir germanische Aufzeichnungen aus alter Zeit nicht besitzen, so sind wir auf die spärlichen Angaben fremder Historiker angewiesen. und die wichtigste Quelle ist eine Mitteilung des byzantinischen Geschichtsschreibers Prokop aus dem 6. Jahrhundert, der das Julfest folgendermaßen beschreibt: Die Nordländer senden in ihrer langen Winternacht, am 30. Tage derselben, Boten auf die Gipfel ihrer höchsten Berge, um die wiederschreibe Sonne zu erspähen, und wenn sie dieselbe erblicken, so verkündigen sie laut, daß nach fünf Tagen das neue Licht in die Täler dringen werde. Dann erhebt sich ein unermeßlicher Jubel und man feiert ein großes Fest, das Fest der frohen Botschaft.

Der bedeutendste isländische Geschichtsschreiber Snorre Stutlason, der ums Jahr

Der bedeutentaste islandische Gesenichts-schreiber Snorre Sturlason, der ums Jahr 1300, also mehr als 200 Jahre nach der An-nahme des Christentums in Island. schrieb, berichtet, daß die heidnischen Nordmänner

drei große Opferfeste im Jahr feierten, eins zu Anfang des Winters, eins in der Mitte des Winters "für das Keimen", und das dritte am Anfang des Sommers, sie sollen von Odin begründet sein: Mit der Hoffnung auf das Neuerwachen der Fruchtbarkeit hängt der Glaube an die segenspendende Macht der Sonne eng zusammen. Snorre erzählt auch von dem norwegischen König Hakon dem Guten (934—960), der seine Untertanen mit geringem Erfolg zu bekehren versuchte, er habe bestimmt, "daß man die Julfeier um die selbe Zeit wie die Christen beginnen und, solange die Julzeit dauere, feiern und daß jeder Bauer dann eine "Mäle" Bier haben oder Buße zahlen solle". Friher wurde das Gelage in der Hökku-Nacht, d. h., der Mittwintersnacht (um den 12. January) abgehalten und während dreier Nächte gefeiert. Damit wurde das germanische Jullest mit dem christlichen Weihnachtsfest vereinigt. Man trank nun zugleich mit der "Minne" der alten

Götter, einem Brauch, der dem Opfer folgte, die Minne Christi, der Jungfrau und der Heiligen. Der Geist' der Julieier durchdrang so das christliche Fest und verlich ihm seine geheimnisvolle Weihe.

Die Julzeit ist in den nordischen Sagen die Spulzeit, in der die Dämonen das nächtliche Dunkel durchtobten, die Wilde Jagd wütet, die Scharen der Seelen die menschlichen Behausungen umdrängen und im heulenden Wintersturm die Mächte des Dunkels mit denen des Lichtes ringen. Die Germanen zählten nicht nach Tagen sondern nach Nächten, und so gab es eine Anzahl heiliger Nächte, auf die noch der Plural in unserem Wort Weihnachten hindeutet. Durch Opfer versuchte man die Geister und die Götter zu versöhnen, und die Monate vor Weihnachten waren zugleich bei den Germanen die Schlachtzeit, denn das Vieh, hauptsächlich die Schweine, fanden bei Eintritt des Schneefalls im Wald keine Nahrung mehr und mußten daher bei den geringen Futtervorräten geopfert werden. Das reichliche frische Fleisch gab Anlaß zu Festen und ein Nach-klang davon ist das Forleben des Jul-Ebers, der mit anderen Tieren auch in der Form des Festgebäcks auftritt.

## Aus unserer Provinz

#### Einer Bombengeschädigten die Wohnung verweigert

Verweigert
Königsberg. Vom Königsberger Amtsgericht
wurde die 57 Jahre alte Witwe Hedwig
Kühn wegen Nichthergabe einer freien Woh
nung an Bombengeschädigte auf Grund des
Reichsleistungsgeselzes zu einer Gefängnisstrate von 6 Monaten verurteilt.
Die Angeklagte ist Eigentümerin des Hausgrundstücks Körteallee 36. Die Wohnung im
ersten Stock stand leer. Als im Frühjahr
d. Js. durch Luttangriffe Wohnungen zerstört und Familien obdachlos geworden waren, wurde der Angeklagten eine Frau zugewiesen. Diese begab sich mit lirem kriegsversehrten Sohn zum Grundstück der Angeklagten, um die Wohnung zu besichtigen.
Das Grundstück blieb aber verschlossen, obwohl bei der Angeklagten jemand zu Hause
war. Das Wohnungsamt stellte daraufhin
eine Beschlagnahmeverfügung aus und gab sie
der bombengeschädigten Frau mit. Auch
jetzt ließ die Angeklagte sie nicht auf das
Grundstück, sondern erklärte, wahrheitswidrig, die Wohnung sei bereits vermietet
und werde bezogen.

Ebenso erging es einer zweiten bömbengeschädigter Frau

und werde bezogen.

Ebenso erging es einer zweiten bömbengeschädigten Frau. — Die Angeklagte, der die
Beschlagnahmeverfügung des Wohnungsamtes bekannt war, hat mit einer geradezu beispiellosen Hartnäckigkeit die Anordnungen
des Wohnungsamtes zu sabotieren versucht.
Das Gericht mußte daher unsomehr einen
schweren Fall der Zuwiderhandlung gegen

das Reichsleistungsgesetz feststellen, da bei der vollkommenen Abgeschlossenheit der Wohnung für sie nicht die geringste Un-hequemlichkeit enistanden wäre, wenn sie ihren gesetzlichen Pflichten nachgekommen wäre. Bei der Unbeichrbarkeit der Ange-klagten, die ohne jedes Empfinden für die einfachsten Pflichten der Menschlichkeit und einfachsten Pflichten der Menschlichkeit und der Volksgemeinschaft ist, erschien die er-kannte Gefängnisstrafe von sechs Monaten angemessen. Das Urteil ist rechtskräftig.

#### Gewohnheitsverbrecher zum Tode verurteilt

Memel. Bei dep Durchsuchung der Wohnung des Litauers Antanas Umbrasas in Memel-Bommelsvitte fanden Polizeibeamte-eine größere Menge frisch eingesalzenes Kaninchenfleisch. Die Ermittelungen ergaben, daß Umbrasas Diebstähle ausgeführt hatte. Er war auch geständig, 14 Kaninchen aus Ställen, die zum Teil verschlossen waren, entwendet zu haben. Außerdem hatte er aus zwei Gärten etwa 30–40 Pfund Aepfel von den Bäumen gestohlen.

Da es sich bei Umbrasas um einen gemein-Da es sich bei Umbrasas um einen gemein-gefährlichen Gewohnheitsverbrecher handelt; — er ist in Litauen wegen Diebstahls und anderer Straftaten bereits sechsmal mit Ge-fängnis und zuletz mit Zuchthaus von 4 und 5 Jahren vorbestraft — verurteilte ihn das Sondergericht in Memel wegen dieser schweren Diebstähle, die er unter Aus-nutzung der Verdunkelung verübt hatte, zum Tode.

## Die Bluff-Kanone

Von Jupp Flederwisch

Wie immer sie das Maul gewetzt, es nutzte nicht die Bohne. Drum luden sie zu guter Letzt nochmal die Bluff-Kanone.

Erst sollt ein Ringen Mann mit Mann die deutschen Wälle zwingen. Der eine schob den andern ran. — es wollte nicht gelingen.

Dann ward es anders rum versucht: der Terror macht die Runde. Nun glüht ein Haß, der sie versucht, und harrt auf seine Stunde.

Auch dieses Plänchen ward zerfetzt. Sie müssen jäh erkennen, daß die entfachten Feuer jetzt auf ihren Nägeln brennen.

Und weil der Trick so ganz mißlang, verstecken sie die Krallen und wollen (welch ein Dummenfang!) uns auf die Nerven fallen.

Der Nervenkrieg! Der letzte Schrei! Man lädt die Bluff-Kanone. Von unsern Nerven wißt ihr Drei-noch immer nicht die Bohne . . .

Das ging noch mal gut

Das ging noch mal gut
Lötzen. Der sieben Jahre alte Sohn des
Bäckermeisters B. wurde durch schnelles Eingreifen des Tischlermeisters Rosinski vor dem
nassen Tode bewahrt. Der Junge hatte sich
mit Schlittschuhen auf das Eis gewagt und
war einzehrochen eingebrochen.

#### Was bringt der Rundfunk?

Sendungen am Donneerstag, dem 23, 12, 1943'
Reich sprogramm: 800 bis 8,15 Uhr. Oesterreichs Freiheiskampt. 10,00 bis 11,00 Uhr. Komponisten
im Waftenrock. 11,00 bis 11,40 Uhr. Schöne, unterhaltsame Konzertmusik. 12,35 bis 12,45 Uhr. Bericht zur
Lage. 14,15 bis 15,00 Uhr; Beschwingte Rhythmen. 15,00
bis 16,00 Uhr. Medelden ans, Wien, gespielt und gebis 16,00 Uhr. Medelden ans, Wien, gespielt und ge19,00 Uhr. 25 (Ersteipeigel. 19,15 bis 18,00 Uhr; Frontherichte. 20,15 bis 21,00 Uhr. 45 bis 18,30 Uhr; Sintpolich Musik. 20,15 bis 21,00 Uhr; Libes, gute Benische Musik. 20,15 bis 21,00 Uhr; Libes, gute Benische Musik. 20,15 bis 21,00 Uhr; Libes, gute Belänzerischer Musik.

Familien-Nachrichten

Geburten: Ella Sohm, Wulhelm Ruebart-tund Frau Renate, geb. Triebel, Kbg. Hans Gutzeit und Frau Gerda,
geb. Broede, Kbg. — Ellne Tochker: Dr. med. HerbertAugat und Frau Anna-Martha, geb. Wilt, Insterhurg,
Vermählt: Norbert Echternach und Frau Anneile,
keb. Stumpp, Reutlingen. Erich Büdke und Frau Ursella, geb. Böhm, Kbg. Kurt Schönnage und Frau Urkerner Thiel und Frau Ursula, geb. Brick, Kbg.
Gestorben: Dr. med. Werner Froeschmann, 35 J.,
Wehlau, Frau Heinrichte Ell; geb. Schmättle, 37 J.,
Wehlau, Frau Heinrichte Ell; geb. Schmättle, 37 J.,
Kehne. Maler-Karl Neumann.
Elling. Bürgermeister
Ewald Schützler, 68 J., Allenkirch.

Gestern verschied nach langer. schwerer, mit Geduld getragener Krankheit mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwie-gervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

#### August Engelhardt 68. Lebensjahre.

Es trauern um ihn seine Gattin

Johanna Engelhardi, geb Becker und seine 11 Kinder, 3 Schwiegersöhne, 4 Schwieger-töchter und Enkelkinder.

Großpreußenwald, den 21. Dez. 43. Stets einlach war dein Leben, du dachtest nie an dich, nur für die Deinen streben, hielst du für deine Pilicht.

Die Beerdigung findet am 27. Dez. 43 m Trauerhause aus statt.

Auch wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen guten Arbeits-kameraden und werden sein Anden-ken in Ehren halten.

Betriebslührer und Gefolgschaft Reck Großpreußenwald.

Statt Karter

Am 20. Dezember 1943, um 17 Uhr, entschlief sanft nach einem langen, arbeitsreichen Leben unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der

Landwirt

## **August Steiner**

im 84. Lebensjahre.

Dieses zeigen im Namen der trau-ernden Hinterbliebenen tießbetrübt an Franz Steiner und Fran

Hochfließ, den 21. Dezember 1943. Die Beerdigung lindet am 27. Dez. 43, n 13 Uhr, vom Trauerbause aus statt.

Die Beerdigung unseres Söhnchens Hans-Joachim

det am Donnerstag, dem 23 De-aber 1943, um 13,45 Uhr, von Leichenhalle des neuen Fried-s aus statt.

Fritz Piepereit

#### Lokomotive

(Kinderspielzeug) am Sonntag nach der Feier in der Cecilien-schule abhanden gekom-men. Abzugeben auf dem Fundbüro.

Gestern früh um 8½, Uhr ent-schliel sauft nach langem, schwe-rem, mit großer Geduld getragenem Leiden, unser geliebter, treusorgen-der Vater und Schwiegervater, unser herzensguter, unvergeßlicher Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der

Stellmachermeister

#### **Gottlieb Knies**

75. Lebensjahre.

Dieses, zeigen tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Geschwister Knies

Heimfelde, den 21. Dezember 1943.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 24. Dez . um  $13^1/_2$  Uhr, vom Trauerhause aus statt.

#### Aepfelausgabe durch die NSV.

in der Mütterberatungsstelle Adoli-Hitler-Str. 23

für Altstadt und Neustadt m Donnerstag, von 10-14 Uhr an Kinder von 31/2-5 Jahren, Kinderkleiderkarte ist vorzulegen

Bin bis 7. 1. 44 verreist! Vertretung durch die Herren : Dr. Durchholz und Dr. Boßler



## Backpulver sparen

heisst nach zeitaemässen Döhler Backfein Rezepten backen Verlangen Sie diese kastenlas von

Zöhler Verfuri

#### Unteroffizier im Großdeutschen Heer!

Angehörige der Geburtsjährgänge 1927 und 1928, die Unteroffiziere im Heer werden wollen, melden sich sofort beim zuständigen Nachswuchsoffizier der Annahmestelle für Unteroffiziersbewerber des Heeres oder beim Wehrbezirkskenmando. Auch Jungen des Jahrganges 1926 können sich noch bewerben.

Dienstzeitverpflichtung kann für 12 und 4½ Jahre erfolgen

sich noch bewerben.
Dienstzeitverpflichtung kann für 12 und 4½ Jahre erfolgen.
Dem 12 Jahre dienenden Unteroffizier stehen nach Beendigung seiner Dienstzeit alle Berufe offen. Er wird noch während der Dienstzeit in eigenen Heeresschulen auf den erwählten Zivilberuf vorbereitet. Als Militäranwärter erhält er bei Uebernahme ins Beamtenverhällnis bevorzugt Anstellung. Außerdem wird ihm bei Uebergang ins Zivilleben durch Auszahlung einer geldlichen Abfindung die wirtschaftliche Unabhängigkeit gesichert.
Die verkürzte Dienstverpflichtung auf 4½ Jahre wurde vor allem für Anerben und Siedlungswillige eingeführt. Allen 4½ Jahre dienenden Unteroffizieren wird bei Entlassung bevorzugt ein Arbeitsplatz vermittelt.
Nur Jungen, die sich frühzeitig melden, haben Aussicht, zur gewünschten Waffengattung eingezogen zu werden. Sofortige Meldung führt nicht zu vorzeitiger Einberufung, sondern gewährleistet planvolle Regelung des Schulund Lehrabschlusses, sowie Einberufung zum RAD.
Weitere Auskünfte an Bewerber und Eltern erteilen die Nachwuchsoffiziere des Heeres, die Annahmestellen für Unteroffiziersbewerber des Heeres und die Wehrhezirkskommandos.
Oberkommando des Heeres.

Oberkommando des Heeres.

Annahmestelle ist der Nachwuchs-Offizier für Un-teroffizier-Bewerber des Heeres, Gumbinnen/Ostpr., Salz-burger Straße 5, Fernsprecher Nr. 2155 App. 100. Sprech-stunden: Täglich 8–12 und 14–18 Uhr.



An's Feldpostpackchen denken

guterh. Anzug für Gr. 1.72, mittl. Figur, au-gepflegtem Haushaft zu kaufen Scuriftl. Angebote unter M 88-an die Geschäftest. dies. Zig.



Biete eine gr. Drehplatte (8 teilig). Suche ein Schaukel-pferd. Schriftl. Angeb. unter G. 878 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

#### Eisen - Waffen!

Spore Blechl
wirf die Erdaldos' nicht
gleich weg,
wenn leer sie tat ze fein,
die saubre Nachfüllpackung ein!
Auch die senhöht Erdal
des ditterflicht Erdal
und bleiben länger schon!

Kaufe laufend unge hochtragende Kühe

hochtragende Sterken von 9 Ztr. aufwärts, sowie Fresser-Sterken von 3-6 Ztr. Um Angebote bittet

Richard Conrad Goldaper Straße 57 Fernr. 2570

Biete: Kino, Märklineisenbahn Transformator, Zwerg-Ziegel baukaaten. Suche: 1 Paar Skischuhe, Gr 45 oder guten Fotoapparat. Zu erfragen Fromellstr. 4 2 Treppen links.

E treppen mass.

Bite: 1 große Burg m. Soldaten.

I Skihose, I Bieyle-Matr.Bluse, I Wintermante!
(10-12 J) Suche: I HerrenWinter-M. 1.95 m groß, für
schlanke Figur u. 1 Leselampe.
Schriftl. Angeb. unter Z 871 an
die Geschäftsst. d. Ztg.

Paar Rollschuhe gegen unzer schlagbare Puppe zu tausche

gesucht. Zoch, Bismarckstraße 7.

Biete: ganz neue Schildkröten-puppe, 551/, cm gr. Suche:gut erh. Nähmaschine (Wertausgl. Schriftl. Angebote unt. E 876 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Siete: neue Burg mit Soldaten u. Geschütz. Suche: Herrenarm-band- oder Taschenuhr oder Herrenlederstiefel, Gr. 39-40. Schriftl. Angeb. u. E 1000 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Biete: Kunstlaufschlittschuhe (vernickelt) für Schubgr. ,37. Suche: Mädchenmantel 6-7 Jahre oder Wollkleid. Groß, Albrechtstr. 37.

#### Aquarelle bekannter Künstler

gerahmt. zu verkaufen. (Preis bis zu 90 RM). Schriftl. Angeb. unter **T 865** an die Geschältsst. d. Ztg.

## Brauner Lederkoffer

Nähe Magazinplatz **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Innungshaus Gumbinnen

#### Brauner H.-Filzhut

in der Bismarckstr. verloren. Bitte abzugeben bei **Heumann** Gartenstraße 9, pt.

#### Trauring

gez. F. S. 5. 2. 28 gefunden. Fäsel, Neupreußenfelde Post Bhf. frakehnen, Kr. Ebenrode

#### An alle Selbstrasierer!

An alle Selbstrusierer!

Wissen Sie, daß auch Sie mithelfen können, wertvolle Wäsche zu sparen? Sie merken es meistens nicht, wenn Sie beim Reinigen Ihref Klingen in die Handtücher schneiden. Heute, wo Wäsche kaum ersetzt werden kann, geht das nicht mehr. Man hängt deshalb an den Waschtisch ein altes Tuch oder beututz Papier. — Kennen Sie auch die vielen anderen Schadensmöglichkeiten, die der Wissche drochen? Bitte verlangen Sie die kostenlose Zussendung der Henkel-Lehrschrift? "Wäscheschäden und ihr, Verhütung".

Als Drucksache and Persil-Werke, Düsseldorf

Name:

Ort